

Beauftragter der Stadt Graz für Menschen mit Behinderung

Tätigkeitsbericht 2023

Allgemein:

Das Jahr 2023 war gezeichnet von enormen Preisanstiegen und den damit verbundenen Problemen für Personen, die auch davor schon am Existenzminimum lebten. Gerade viele Menschen mit Behinderung sind davon betroffen, was sich auch in der höheren Zahl der Anfragen in Bezug auf finanzielles Auskommen zeigte.

Eine große Thematik in diesem Jahr war auch die Personalnot in den Bereichen Pflege, Bildung und Assistenz. Mir erscheint, dass in diesem Jahr viele Löcher notdürftig gestopft wurden, was bedeutet, dass sich die Lage nicht weiter verschlimmern darf, ansonsten werden die Notsituationen für manche Menschen nicht mehr abzufedern sein.

Beratungen

Einzelanfragen wurden mehr als 350 bearbeitet. Daneben gab es noch zahlreiche Anfragen von den Abteilungen der Stadt, GemeinderätInnen und anderen Institutionen.

Viele Anfragen sind allgemeiner Art, oft ist die Beauftragtenstelle eine Anlaufstelle, um dann die richtige und zuständige Stelle zu finden. Die Mehrzahl der Anfragen ist einfach zu beantworten. Für einige Teilgebiete habe ich schon Standard-Zusammenstellungen in einfacher Sprache vorbereitet. Auch meine Broschüren sind gute Hilfsmittel.

Die Zahl der nicht-protokollierten Anfragen ist natürlich viel höher, allerdings sind viele dieser Anfragen leicht und schnell zu beantworten („Wo bekomme ich einen Euroschlüssel?“). Rund jede zehnte Anfrage erfordert allerdings

hohen Aufwand, vor allem wenn die Fragestellungen komplex sind, die deutsche Sprache nicht beherrscht wird oder die Person bereits zwischen Behörden hin- und hergeschickt wurde.

Beispiele aus dem Beratungs-Alltag:

Nicht barrierefreie Butlers-Filiale: Die Filiale in der Hans-Sachs-Gasse hat einen barrierefreien Eingang. Ein Klient wandte sich an mich, weil dieser vollgeräumt war und nur auf Bitte abgeräumt und geöffnet wurde. Natürlich will keine Person im Rollstuhl erst im Geschäft anrufen, dann 10 Minuten warten, bis sie eine Sonderbehandlung erhält und in das Geschäft darf. Ein Gespräch mit der Filialleiterin blieb erfolglos. Erst die Beschwerde bei der Geschäftsführung führte zu einem schnellen Ergebnis. Der barrierefreie Zugang ist dauerhaft geöffnet und das Personal wurde über das BGStG und die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit von Barrierefreiheit informiert.

Kaputter Lift: In einem Mehrparteienhaus war der Lift gesperrt, weil ein Ersatzteil erst aus Deutschland angeliefert werden musste. Verschiedene Personen mit Mobilitätsbehinderungen waren sozusagen „eingesperrt“ in ihren Wohnungen. Durch meine Intervention konnte das Verfahren massiv beschleunigt werden.

Gleichgeschlechtliche Pflege: Ein Trägerverein bot aufgrund von organisatorischen Problemen für ein muslimisches Mädchen mit Behinderung nicht immer Pflege durch weibliches Personal an. Das war, allein schon durch die religiöse Ausrichtung, ein wirkliches Problem für die Familie. Gemeinsam mit der Antidiskriminierungsstelle wurde das Problem und die eindeutige gesetzliche Sachlage deutlich gemacht und das Problem behoben.

Beirat der Stadt Graz für Menschen mit Behinderung

Der Beirat tagte wie immer 4x im Jahr. Neu hinzu kam die Schriftdolmetschung. Dadurch können Personen, die nicht gut hören oder wahrnehmen können, die Sitzung auf dem eigenen Handy oder einem Tablet Wort für Wort mitlesen. Ab der nächsten Sitzung wird im Vorfeld ein Link ausgeschickt, über den man auch von zuhause aus der Sitzung folgen kann.

An den Sitzungen nahmen jedesmal zwischen 40 und 50 Personen teil. Die Beginnzeiten wechselten zwischen 10h und 13h, damit Personen mit

verschiedenen Dienstzeiten dabei sein können. Das System soll beibehalten werden.

Die genauen Sitzungsprotokolle findet man auf der Seite des Beirates auf der Webseite der Stadt Graz.

Einige Themen aus den Sitzungen

Frau Jutta Hochstein von den Graz Linien präsentierte die fertige Broschüre „Bus und Bim für alle. Das umfangreiche Handbuch ist ein Leitfaden, der sämtliche Fragen zur Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in Graz beantwortet. Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter aus dem Beirat haben wertvolle Beiträge für Menschen mit Behinderung in die Broschüre eingebracht.

Dietmar Ogris von Selbstbestimmt Leben Steiermark brachte den Vorschlag vor, ein barrierefreies Fahrzeug für die TIM Car-Sharing Flotte in Graz anzuschaffen, das auch mit einem Elektro-Rollstuhl benutzt werden kann. Viele Menschen mit Behinderung besitzen kein eigenes Auto und nicht alle können in ein herkömmliches Fahrzeug transferiert werden. Der Vorschlag wurde angenommen und die Holding Graz wird ein derartiges Fahrzeug anschaffen.

Referat für Wohnbegleitung und Wohnberatung: Menschen in schwierigen Wohnsituationen, die sich beispielsweise die Miete nicht mehr leisten können oder vor der Delogierung stehen, können sich an die Wohnberatung wenden. Die dortigen Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter klären mit den Betroffenen die Situation ab, beraten über finanzielle Unterstützung und stellen notwendige Anträge. So kann der Wohnraum vielleicht erhalten werden. Ist ein Umzug notwendig, gibt es eine Wohnbegleitung um Betroffenen bei allen Herausforderungen und beim Einzug in die neue Wohnung zu helfen. Man wird auch bei der Suche nach einer geeigneten und leistbaren Wohnung unterstützt. Dieses Angebot nimmt Menschen wirklich an der Hand und führt sie durch den ganzen Prozess hindurch, wenn sie davon überfordert sind.

Das Gleiche gilt für die Gesundheits-Drehscheibe: Die Gesundheitsdrehscheibe der Stadt Graz ist eine Anlaufstelle für alle Fragen in Bezug auf Gesundheit. Wenn man sich zum Beispiel mit der Diagnose oder den Auswirkungen und Folgen einer chronischen Erkrankung überfordert fühlt, wenn man Fragen zur Gesundheit hat oder punktuelle Beratung und Begleitung braucht. In der Gesundheitsdrehscheibe arbeiten 4 Diplomierte Gesundheits- und

Krankenpflegepersonen als Community Nurses, 2 Sozialarbeiter:innen, 1 Psychotherapeutin, 1 Physiotherapeutin sowie 2 EU-Projektmanager:innen.

Projekte

Das Jahr war geprägt durch 2 Groß-Projekte:

Die **Woche der Inklusion** hat heuer bereits zum dritten Mal stattgefunden. Hier findet man einen Rückblick:

www.graz.at/cms/beitrag/10371717/7761923/Die_Woche_der_Inklusion.html

Es gab wieder sehr viele positive Rückmeldungen. Die Bitte um Evaluierung an die Beirats-Mitglieder ergab ausschließlich Zustimmung zur Woche der Inklusion und den Wunsch weiter zu machen. Selbstvertreter:innen, Trägervereine, die Verwaltung und viele andere Personen kämpfen und arbeiten Tag für Tag das ganze Jahr über für Inklusion. Deshalb ist es wichtig, auch einmal im Jahr diese Arbeit herzuzeigen, sich selbst zu feiern und konzentriert die Themen nach außen zu bringen.

Das waren die Teilprojekte:

Rathaustag:

Der Aktionstag im Rathaus war gut besucht, es waren mehr als 200 Schulkinder eingeladen, die für das Thema sensibilisiert werden konnten. Die Kinder waren vor allem begeistert, wenn sie etwas ausprobieren konnten, beispielsweise selbst mit einem Rollstuhl fahren. Auch das Lehrpersonal war sehr interessiert und erhielt wichtige Informationen über die Möglichkeiten schulischer Inklusion.

Berichterstattung:

Die Woche der Inklusion ist ein umfangreiches Medien- und Sensibilisierungs-Projekt: Die Themen Inklusion und Behinderung wurden wirklich stark behandelt und es konnten sehr viele Menschen dafür sensibilisiert werden. Einerseits erfuhren viele Menschen mit Behinderung, welche Angebote es in Graz gibt, andererseits wurde die gesamte Bevölkerung sensibilisiert.

Allein die BIG-Zeitschrift, in der eine doppelseitige Bericht-Erstattung erfolgte, ging an alle Haushalte in Graz. Die weitere Berichterstattung über die Social

Media Kanäle war erstaunlich weitreichend. Die Videos auf der Seite der Stadt Graz sind sehr gut gelungen und werden oft angesehen.

Die Veranstaltungen:

Es gab 30 Veranstaltungen von verschiedenen Vereinen und Organisationen. Die einzelnen Veranstaltungen sind hier zu finden:

<https://www.graz.at/cms/beitrag/10371717/7761923/2>

Das ist ein sehr großes Programm, das österreichweit wahrgenommen wurde. Die Veranstaltungen wurden zum Teil sehr gut besucht, zum Teil gab es Nachfolgetermine und viele Vereine konnten auf diese Weise ihr Programm über die Berichterstattung vielen Menschen nahebringen.

Die Schaufensteraktion:

Selina Schenkel hat die Schaufensteraktion geleitet. Sie möchte auf diesem Weg weiter Aufmerksamkeit erzeugen.

Die **Inklusions-Strategie** der Stadt Graz wurde in diesem Jahr bearbeitet und fertig gestellt und im Gemeinderat beschlossen. Die Strategie dient der Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung auf Stadtebene. Sie ist kein Aktionsplan mit fertigen Maßnahmen-Vorschlägen, sondern eine Strategie, aufgrund derer Aktionspläne der einzelnen Abteilungen gestaltet werden sollen. Die Koordination dieser Aktionspläne soll durch eine eigene Koordinations-Stelle, die bei der Magistratsdirektion angesiedelt ist, durchgeführt werden.

Graz ist mit der Inklusions-Strategie in Österreich in der Umsetzung der UN-Konvention führend. Allerdings wird erst die Zukunft zeigen, wie kraftvoll die Umsetzung tatsächlich erfolgen wird.

Die komplette und sehr umfangreiche Inklusions-Strategie kann auf der Webseite der Stadt Graz gelesen und heruntergeladen werden:

www.graz.at/cms/dokumente/10415536_8109641/6300261c/Inklusionsstrategie.pdf

Ausblick

Für das Jahr 2024 soll eine Petition zum Thema Deinstitutionalisierung an das Land Steiermark gerichtet werden. Die Petition ist gerade in Arbeit und soll vom Grazer Behindertenbeirat getragen werden. Dazu sind über 1300 Unterschriften notwendig.

Weitergeführt werden unter anderem die Projekte:

- Woche der Inklusion
- Zivilschutz für Menschen mit Behinderung
- Inklusions-Strategie und
- Murinselgespräche

Dank

Ich möchte Ursula Vennemann danken, die sich altersbedingt aus dem Beirat zurückgezogen hat. Sie wird als wichtiges Mitglied fehlen.

Didi Ogris vom Verein Selbstbestimmt Leben für die gute Zusammenarbeit.

Selina Schenkel für ihren unglaublichen Einsatz für die Sache.

Kunibert Geiger, Claudia Knopper und Yulietta Pauritsch für Ihre Interviews für die Videos im Rahmen der Woche der Inklusion.

Franz Wolfmayr und Peter Nausner vom Zentrum für Sozialwirtschaft, die ihren Erfahrungsschatz mit uns teilen.

Das Team vom Grazer Sozialamt (Leitung, Stabstelle und Behindertenreferat) für ihre nicht immer selbstverständlichen Bemühungen.